

Jahresbericht 2022



REGIONALVEREIN
STADT UND LANDKREIS OSNABRÜCK E.V.

Schwanger – und gut versorgt?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder*innen und Förder*innen,

zu Beginn eines neuen Jahres gehört es zu einem guten Ritual, über das vergangene Jahr nachzudenken und einen Moment lang innezuhalten.

Das Jahr 2022 hat viele Menschen verschreckt und beunruhigt, wegen der nicht geahnten Auswirkungen des russischen Angriffs auf die Ukraine, der Verknappung und Verteuerung von Gas und Rohstoffen, sowie einer lange nicht gekannten Inflation in allen Lebensbereichen. Viele unserer Mitbürger*innen müssen im wahrsten Sinne des Wortes den Cent dreimal umdrehen. Wichtige Fragen unserer Umwelt, die wir mit großer Dringlichkeit schützen müssen, sind leider in den Hintergrund gerückt, obwohl für uns Alle, insbesondere für unsere Nachkommen, von immenser Bedeutung. Vieles fehlt noch in dieser Aufzählung.

Lassen Sie uns mit Mut und Tatkraft nach vorne schauen und weiter für eine bessere und gerechtere Welt arbeiten und kämpfen. Es gibt auch Lichtblicke in unserem Leben. Unsere Beraterinnen erleben viele Schwangere, die mit Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft schauen, aber auch Schwangere, die sich mit Sorgen und Nöten an donum vitae wenden. Ihnen wollen wir helfen, sich auf ihr Baby zu freuen.

Eine zunehmend wichtigere Frage stellt die Verfügbarkeit einer Hebamme in unserer Region zur Begleitung bei der Geburt dar. Eine Aufgabe in unseren Beratungsstellen ist es deshalb immer mehr,

Schwangere bei der Suche nach einer Hebamme zu unterstützen. Nach vielen Protesten beschloss die Bundesregierung am 2. Dezember 2022, die Finanzierung der Arbeit der Hebammen in der klinischen Geburtshilfe langfristig zu sichern. Diese gute Nachricht wird hoffentlich viele junge Menschen ermuntern, den Beruf der Hebamme zu wählen. Positiv ist auch die Tatsache, dass sich junge

Männer für den Beruf des Geburtshelfers interessieren, trotz 7-tägiger Verfügbarkeit und viel Nacharbeit. Ein schwerer, aber auch schöner Beruf.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam aufmerksam sein, um die Rechte von Schwangeren und Müttern in diesen wichtigen Lebensphasen zu schützen und zu stärken. Unsere Beraterinnen können nun wieder alle sexualpädagogischen Angebote, auch zur Verhinderung von ungewollten Schwangerschaften, an den Schulen anbieten. Die meisten einschränkenden Maßnahmen wegen Corona sind aufgehoben. Eine weitere gute Nachricht ist, dass der Landkreis Osnabrück diese Präventionsmaßnahmen weiterhin finanziell unterstützt.

Auch unsere Mitgliederversammlung konnte am 24. August 2022 im Priesterseminar durchgeführt werden. Ein Impulsvortrag von unserer Beraterin Martina Saatkamp über ihre Tätigkeit in Bersenbrück und die Einbindung von

Beratung für Flüchtlinge in Bramsche/Hesepe hat uns betroffen und sehr nachdenklich gemacht. Es zeigt sich, wie wichtig und sinnstiftend die Arbeit von donum vitae ist. Aufgeschlossen und rege wurde der Impulstext des Bundesverbandes zu den kath. Wurzeln und den christlichen Grundlagen von donum vitae diskutiert. Ein Feedback haben wir dem Bundesverband zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt. Unsere Beraterinnen haben sich ebenfalls mit dem Impulstext auseinandergesetzt und das Ergebnis an den Bundesverband geschickt. Dieser plant eine zusammenfassende Auswertung der Beiträge.

Zum Schluss noch einige Veränderungen in unserem Vorstand: Ingrid Adams, langjährige Schatzmeisterin, hat ihre Aufgaben an Margret Rottmann abgegeben. Wir danken Frau Adams sehr für ihre geleistete Arbeit und wünschen ihr alles Liebe und Gute verbunden mit viel Gesundheit. Frau Rottmann wünschen wir als unserer neuen Schatzmeisterin viel Freude an ihrer Arbeit. Unser großer Dank gilt unseren Beraterinnen, die mit großer Kompetenz und viel Empathie jungen Frauen, werdenden Müttern und Familien verlässlich zur Seite stehen und engagiert ihre Tätigkeit ausfüllen. Danke auch an Alle, die uns durch Spenden und inhaltliche Begleitung unterstützen und stärken. Bleiben Sie gesund und donum vitae gewogen.

Ihre
Angelika Uhlen
Vorsitzende

Der Vorstand:

VORSITZENDE:
Angelika Uhlen
(Melle)

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE, SCHRIFTFÜHRERIN:
Barbara Götting
(Bad Iburg)

SCHATZMEISTERIN:
Margret Rottmann
(Bad Iburg)

BEISITZERIN:
Ingrid Adams
(Osnabrück)

BEISITZER:
Lorenz Schare
(Osnabrück)

Aus dem Inhalt:

Vorwort	1
Der nicht-invasive Bluttest Onlineberatung	2
Statistik der Beratungsarbeit	3
Beratungsstelle Osnabrück	4
Beratungsstelle Bersenbrück	5
Beratungsstelle Bad Iburg	6
Beratungsstelle Bohmte	7
Junge Eltern im Stress	7
Sexualprävention in Schulen	7
Vernetzung und Arbeitskreise	8
Supervision und Fortbildung	8
Ausblick und Dank	8

Der nicht-invasive Bluttest als Kassenleistung

Seit dem 1. Juli 2022 übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen die Kosten für den nicht-invasiven Pränataltest (NIPT) auf die Trisomien 13, 18 und 21, wenn der Arzt/die Ärztin dies empfiehlt. Dabei handelt es sich um einen risikoarmen Bluttest bei der Mutter, mit dem sich kindliches Erbgut in der Schwangerschaft auf Chromosomenstörungen untersuchen lässt. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) - das höchste

Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen, das rechtsverbindlich über Leistungen für gesetzlich Krankenversicherte entscheiden kann, hat zu den NIPTs eine Patientinnen Broschüre erstellt, an deren Entwicklung auch Mitarbeiterinnen von donum vitae e.V. beteiligt waren. Leider ist die Formulierung zur Empfehlung des Bluttests durch die Ärzt*innen recht schwammig.

„Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten nur, wenn eine Frau gemeinsam mit ihrer Ärztin oder ihrem Arzt entschieden hat, dass der Test in ihrer persönlichen Situation sinnvoll ist. Vor einem NIPT muss eine ausführliche ärztliche Beratung stattfinden“ (Quelle: Vorgeburtliche Untersuchungen (Pränataldiagnostik) Eine Versicherteninformation.)

Auf die Möglichkeit der psychosozialen Beratung vor, während oder nach pränataler Diagnostik wird zwar hingewiesen, eine deutlichere Empfehlung wäre aus Sicht von donum vitae wünschenswert gewesen. Jede Untersuchung ist eine freiwillige Entscheidung der Schwangeren/ werdenden Eltern. Noch gibt es keine verlässlichen Daten, die zeigen, ob der Test nun häufiger angefragt wird und welches die Folgen sind.

Junge Eltern im Stress

Eltern-sein ist von je her eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe. In der Öffentlichkeit entsteht aber auch der Eindruck junge Eltern seien heute dieser Aufgabe immer weniger gewachsen. Aber stimmt das? Bei näherem Hinsehen zeigt sich, dass der Druck auf Eltern zugenommen hat. Druck durch eigene Ansprüche, aber auch Druck von außen, aus der Gesellschaft. Druck durch veränderte Lebensentwürfe, und Anforderungen.

Ausbildungszeiten sind länger, junge Menschen sind dadurch erst später finanziell so aufgestellt, dass eine Familiengründung möglich erscheint. Veränderungen und Brüche, befristete Arbeitsverträge sind heute die Regel in beruflichen Werdegängen. Das sorgt für materielle Unsicherheiten, die Eltern unter Druck setzen. Einfach mehr zu arbeiten, weitere Wege in Kauf zu nehmen für einen besser bezahlten Job, bedeutet weniger Zeit für die Familie. Erwerbsarbeit ist aber mehr als Geld verdie-

nen, sondern ist ein wichtiger sinnstiftender Aspekt im Leben auch für Väter und Mütter. Der Beruf demonstriert auch den gesellschaftlichen Status. Berufliches Vorkommen geht dabei nicht immer im Einklang mit Fami-



Verlässliche Lebensumstände sind wichtig für Kinder und Eltern

lienzeit und -arbeit. Gleichzeitig wollen Eltern alles für ihr Kind richtig machen, den eigenen Kindern ein sicheres Umfeld geben, keinen Förderzeitpunkt verpassen eben einen guten Start ins

Leben ermöglichen. Spätestens bei Schulkindern merkt man, dass das nicht nur der Wunsch von Eltern ist, sondern auch gesellschaftlicher Anspruch an Eltern. Dieser Einsatz kostet Zeit und Geld.

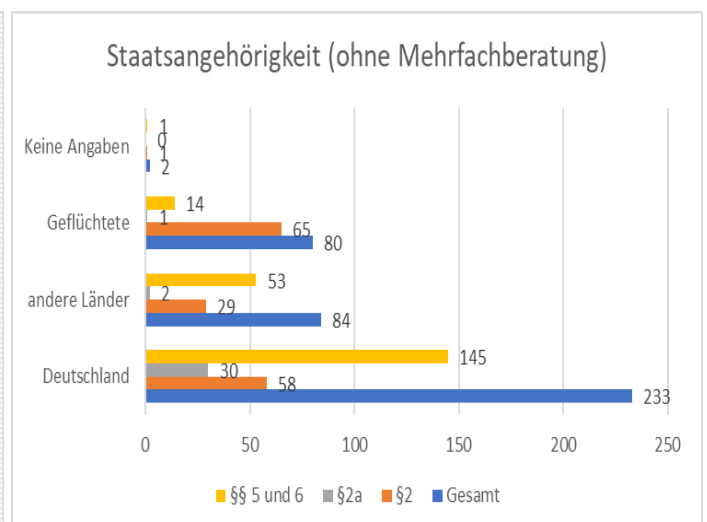
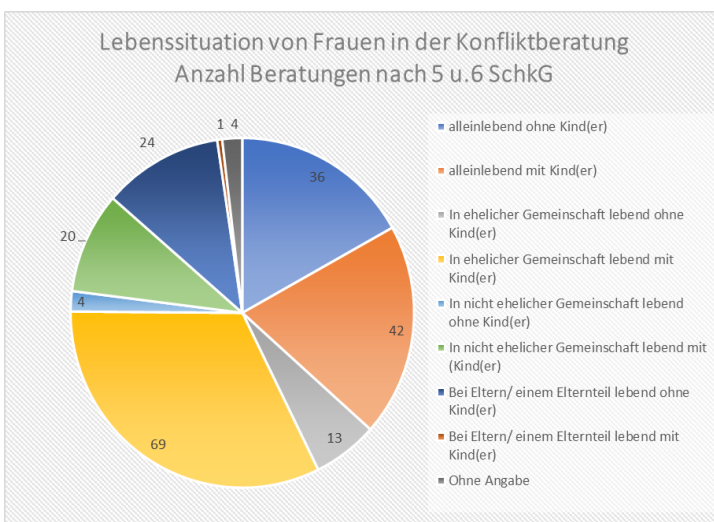
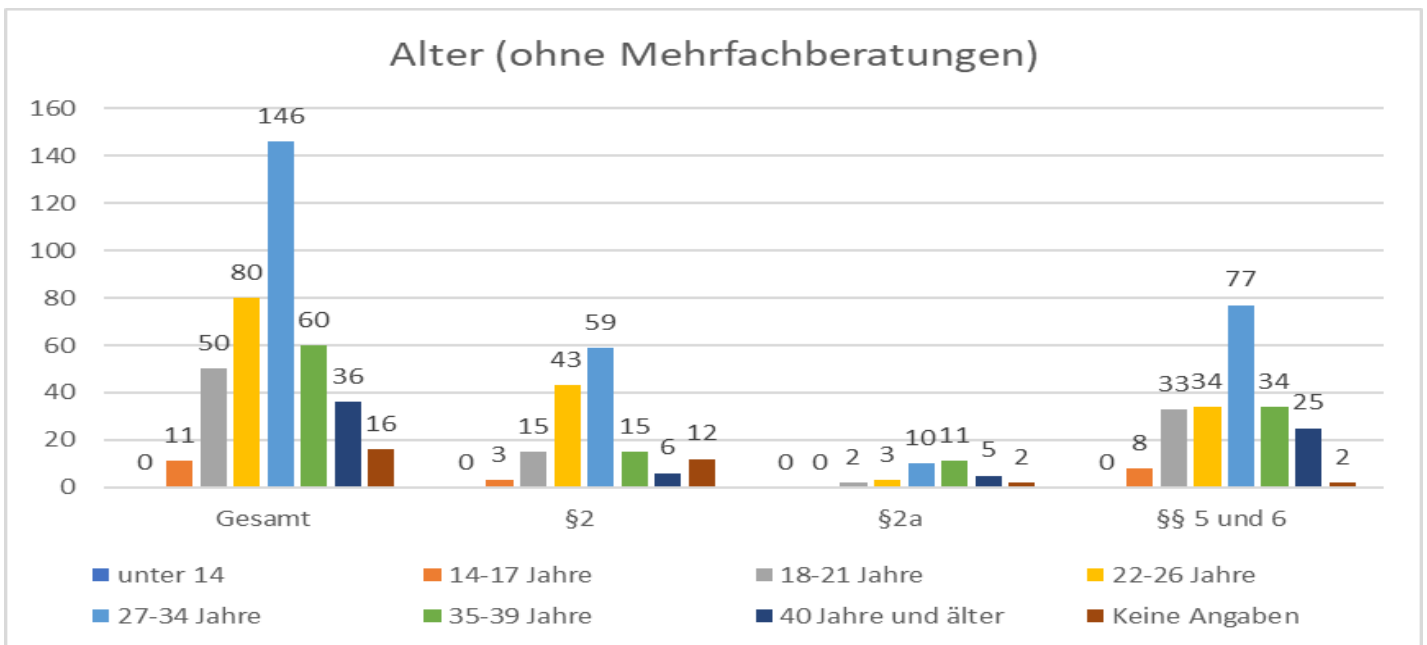
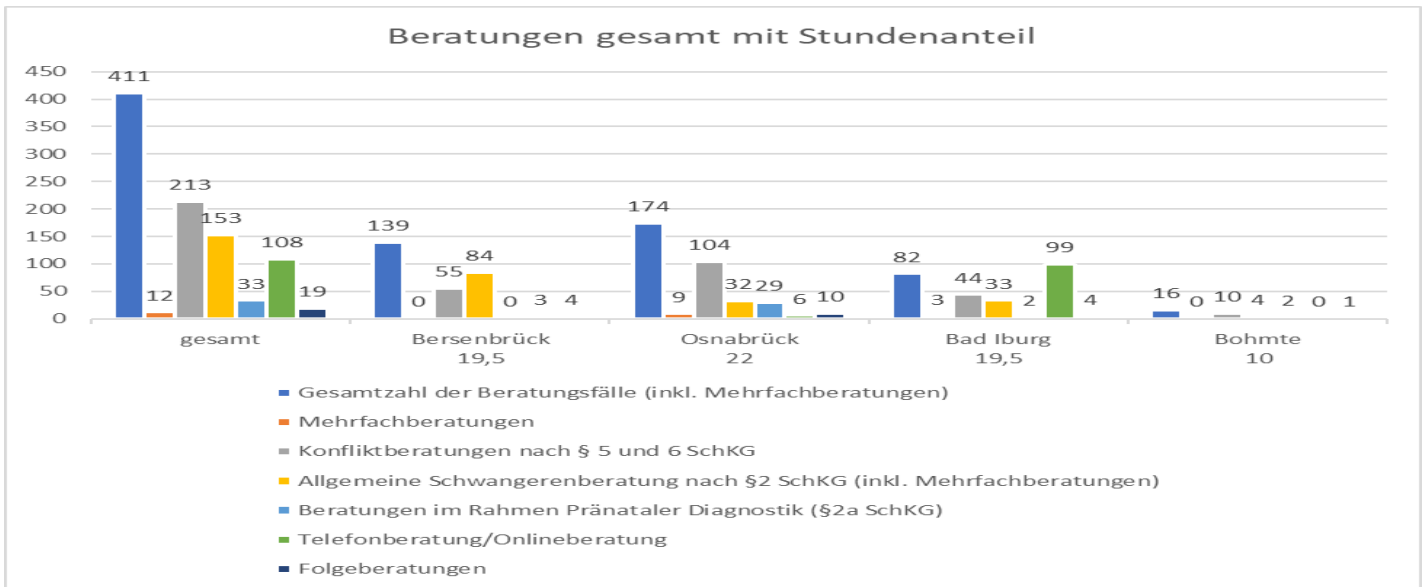
Die gestiegenen Ansprüche an Eltern treffen aktuell auf steigende Lebenshaltungskosten durch Inflation. Der Wohnungsmarkt ist strapaziert, schon lange. Bekommt eine Familie Zuwachs ist es schwer passenden Wohnraum zu finden, besonders wenn die finanziellen Mittel begrenzt sind. Das betrifft schon lange nicht nur das Leben in Städten sondern auch das Leben auf dem Land.

Hebammen sind eine sehr wichtige Unterstützung für junge Eltern gerade in den so wichtigen und sensiblen ersten Wochen nach der Geburt. Aber sie sind schwer zu finden. Die Hebammenzentrale in Osnabrück erleichtert die Suche nach einer Hebamme sehr. Es gibt aber grundsätzlich zu wenige Hebammen.

Und auch den Fachkräftemangel bekommen Familien überall zu spüren: Bei der Kinderbetreuung ebenso wie bei der ärztlichen Versorgung. Der Personalmangel in den Behörden führte 2021 in der Stadt Osnabrück dazu, dass Eltern die ihr Kind in einem Krankenhaus in der Stadt Osnabrück entbunden hatten, zwei bis drei Monate auf die Ausstellung der Geburtsurkunde warten mussten. Das hat Verzögerungen bei der Auszahlung von Kindergeld und Elterngeld zur Folge. Elterngeld und Kindergeldstellen versuchten Lösungen dafür zu finden. Sichere und verlässliche Lebensumstände sind ein natürliches Bedürfnis von jungen Eltern und Familien.

In einer komplexen Welt mit steigenden Ansprüchen können Eltern nicht alleine dafür sorgen. Will man etwas für Kinder tun, ist es wichtig Familien von Anfang an auch präventiv unterstützen.

Beratungsarbeit 2022 im statistischen Überblick



Die Beratungsarbeit

Nachdem in den zwei Vorjahren die Corona-Pandemie die Arbeit in der Beratungsstelle stark beeinflusste, trat das Thema in 2022 hinter die unerwarteten Veränderungen, Herausforderungen und Emotionen, besonders des Ukrainekrieges zurück. Der Krieg, aber auch die Auswirkungen des Klimawandels, betreffen natürlich auch werdende Eltern. Diese Themen haben Einfluss auf die Gedanken und Überlegungen rund um eine (ungeplante) Schwangerschaft. Die direkte und konkrete Sorge um die eigene Existenz beschäftigt junge Erwachsene eben auch im Hinblick auf die Familienplanung. Ist der Arbeitsplatz gesichert, woher bekomme ich bezahlbaren Wohnraum, kann ich mir Kind(er) überhaupt noch leisten – und



Junges Paar mit Kinderwunsch und Zukunftssorgen

macht es Sinn, neues Leben in diese Welt zu setzen?

Die Anzahl der Beratungen und die Anzahl der Frauen, die die Beratungsstelle in 2022 aufsuchten, sind identisch mit den Zahlen des Vorjahres. Die Anzahl der Konfliktberatungen hat allerdings wieder zugenommen (ca. 13% mehr als 2021). Die Ratsuchenden sind jünger als in den Jahren zuvor. So lebten mehr Personen (noch) ohne

Kinder und befanden sich in der Schul – oder Berufsausbildung. Einen leichten Anstieg verzeichneten wir aber auch bei den über 40 jährigen Frauen. Als häufigste Gründe für den Schwangerschaftskonflikt wurden, wie auch in den Vorjahren, die psychische Überforderung und kein Kinderwunsch in der aktuellen Situation genannt. Partnerschaftskonflikte rutschten weiter nach unten in der Statistik, während finanzielle Gründe und der Wunsch zunächst die Schul- oder Berufsausbildung zu beenden, etwas nach oben kletterten.

In 2021 stellten wir viele Anträge bei der Stiftung „Mutter und Kind“, diese Zahl sank in 2022 um fast 2/3. Nur wenige Ratsuchende waren arbeitslos gemeldet, dafür mehr in Teil- oder Vollzeit beschäftigt. Zumindest vor der Geburt war das Einkommen ausreichend, schwieriger ist es nach der Geburt, wenn ein Elternteil nur noch Elterngeld bezieht. Beratungen im Zusammenhang mit pränataler Diagnostik wurden etwas mehr angefragt als im Vorjahr. Oft schlossen sich Folgegespräche an, die den Entscheidungsprozess begleiten oder auch nach der Geburt (z.B. bei einem Spätabbruch) die Frauen/ Paare in ihrer Trauer auffangen. Häufiges Thema weiterer Gespräche waren auch Ängste und Sorgen im Hinblick auf eine erneute Schwangerschaft.

Sehr erfreulich ist, dass der Arbeitskreis PND Os im November 2022 wieder in Präsenz tagen und seine Arbeit fortsetzen konnte. Es bildete sich beim letzten Treffen eine Lenkungsgruppe, die die gewünschten Themen vorbereitet und weitere Treffen koordiniert.

Die Beratungen konnten durchgängig in Präsenz angeboten werden, was zu einer

Verringerung der telefonischen und Onlineberatungen führte.



Hoffnungsvoll in die Zukunft schauen

In der Präventionsarbeit an Schulen wurden Termine aus 2021 z.T. nachgeholt und somit zwei Jahrgänge versorgt. Andere Schulen nahmen ihre Routine noch nicht wieder auf. Weiterhin wird den Klassen ein Vormittag pro Klasse angeboten. Das ermöglicht es, dass die Jungen und Mädchen je eine Doppelstunde „unter sich“ mit der Beraterin haben, um in der Abschlussstunde wieder miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Hochschule Osnabrück fragte um eine Informationsveranstaltung für den Fachbereich „Soziale Arbeit“ an. Im Rahmen einer Vorlesung erläuterte Marita Blom die Grundlagen, Erfordernisse und besonderen Herausforderungen der Schwangerenberatung. Gerade in Zeiten, in denen der Mangel an Fachkräften auch in der „Sozialen Arbeit“ immer gravierender wird, eröffnet dies eine Möglichkeit für den Arbeitsbereich Schwangerenberatung zu werben.



Marita Blom
Diplom Sozialarbeiterin/
Diplom Sozialpädagogin

AM KAMP 42
49074 OSNABRÜCK

TEL.: 0541/3358488
FAX: 0541/3358482

donum.vitae@osnnet.de

SPRECHZEITEN

MONTAG
8.30 BIS 12.00 UHR

DIENSTAG
8.30 BIS 12.00 UHR

MITTWOCH
14.00 BIS 17.30 UHR

FREITAG
8.30 BIS 12.00 UHR



Martina Saatkamp
Diplom Sozialpädagogin

Die Beratungsarbeit

Während der ersten Jahreshälfte war der Einfluss der Corona-Pandemie noch spürbar. Dieser ließ im Laufe des Jahres immer mehr nach, so dass langsam wieder so etwas wie Normalität spürbar wurde.

Die Beratungszahlen sind im Vergleich zu 2021 in diesem Jahr etwas zurückgegangen und haben wieder den Stand der Jahre vorher erreicht.



Beratungsgespräch in entspannter Atmosphäre

In diesem Jahr lag die Anzahl von Anträgen für die „Mutter und Kind-Stiftung“ aus der Landesaufnahmebehörde (LAB) Bramsche niedriger als im Vorjahr. Dies änderte aber nichts am Arbeitsaufwand, da die Frauen und Familien oft zwischen Bramsche und den Außenstellen verzogen, bevor sie im Land verteilt wurden.

Das ist auf die hohen Zahlen von Flüchtlingen zurückzuführen, die die Kapazitäten der LAB sprengten, so dass Außenstellen geschaffen werden mussten. Da die Gelder der Stiftung von uns an die Frauen

weitergeleitet werden, musste in jedem Fall Kontakt zu den Kommunen, Sozialdiensten usw. aufgenommen werden.

Am Ende des Jahres wurde bekannt, dass das Krankenhaus Ankum geschlossen und in ein sogenanntes „Regionales Gesundheitszentrum“ umgewandelt werden soll. Die Schließung würde den Wegfall der Entbindungsstation in der Samtgemeinde bedeuten. Diese war zentral im Nordkreis und damit für alle Schwangeren gut zu erreichen.

Es zeichnet sich ab, dass das Krankenhaus Quakenbrück eine Station für Geburtshilfe und Gynäkologie schaffen will. Dies war zunächst eine gute Nachricht. Die Verlegung bedeutet weitere Wege für Frauen zur Geburt und den Wegfall des Belegarzt-Prinzips, also der Möglichkeit beim eigenen Gynäkologen zu entbinden. Die weiten Wege könnten den Frauen Angst machen und dafür sorgen,

dass oft viel zu früh der Weg ins Krankenhaus angetreten wird.

Als Reaktion auf diese Situation hat sich ein regionales Netzwerk gegründet, an dem ab dem nächsten Jahr auch unsere Beraterin Martina Saatkamp teilnehmen wird.

In diesem Jahr konnte die Sexualprävention endlich wieder wie gewohnt stattfinden. Die Beraterinnen arbeiteten mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 6 bis 10 der allgemeinbildenden Schulen. Die Themen reichten von Pubertät, Sprache und Sexualität, Verhütung, Partnerschaft und Liebe, Lebensplanung und verantwortlicher Sexualität bis hin zu ungeplanter Schwangerschaft. Die „Offene Teenie-Sprechstunde“ in der IGS Bramsche lief erfolgreich wieder an und wurde wieder gut angenommen.

Frau Saatkamp arbeitete weiterhin in der Lenkungsgruppe und einem Arbeitskreis im „Bündnis für Familien“ in Bersenbrück mit. Außerdem ist donum vitae schon seit Jahren Mitglied im Arbeitskreis „Häusliche- und geschlechtspezifische Gewalt“ des Präventionsrates der Samtgemeinde.



Wo werde ich wohl entbinden können?

HASESTR. 5
49593 BERSENBRÜCK

TEL.: 05439/607784
FAX: 05439/607786

bersenbrueck@donumvitae.org

SPRECHZEITEN

MONTAG
9.00 BIS 12.00 UHR

DIENSTAG
9.00 BIS 12.00 UHR

DONNERSTAG
9.00 BIS 12.00 UHR
14.00 BIS 17.00 UHR



Ingrid Lambers
Diplom Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin und
Diplom Kommunikations-
wirtin

Die Beratungsarbeit

Die Beratungsarbeit in der Beratungsstelle zeichnet sich auch 2022 weiter durch Kontinuität aus. Es gab 2022 insgesamt neun Beratungen weniger (insgesamt 82). Wobei es sich über die letzten Jahre betrachtet um normale Schwankungen handelt. Es fanden 2022 mehr Konfliktberatungen nach §§ 5 und 6 Schwangerschaftskonfliktgesetz statt als im Vorjahr (44). Im Bereich der allgemeinen Schwangerenberatung nach § 2 Schwangerschaftskonfliktgesetz wurden weniger Beratungen nachgefragt als im Vorjahr (33). Zusätzlich führte die Bad Iburger Beraterin Ingrid Lambers 91 Beratungen im Rahmen der anonymen, schriftbasierten Onlineberatung durch.

Über die Beratungsstelle Bad Iburg wurden elf Anträge an die Bundesstiftung Mutter und Kind gestellt. Eine Anzahl, die im Rahmen der gewöhnlichen Schwankungen liegt, aber zu den niedrigen Antragszahlen gehört. Außerdem haben sieben Frauen die Kostenübernahme von Verhütungsmitteln beantragt. Der Landkreis Osnabrück übernimmt in bestimmten Fällen die Kosten für Verhütungsmittel, wenn Betroffene über wenig finanzielle Mittel verfügen. Es wurden ausschließlich langfristige Verhütungsmittel beantragt, wie die Spirale. Gerade solche Verhütungsmittel sind für Frauen bzw. Paare mit wenig finanziellen Mitteln nicht erschwinglich. Die sexualpädagogische Arbeit mit Schülern und Schülerinnen fand 2022 wieder in einem ähnlichen Umfang statt wie vor der Pandemie. Während der Pandemie konnten kaum oder gar keine Angebote in Schulen durchgeführt werden. In 2022 führte Frau

Lambers für die Beratungsstelle in Bad Iburg 24 Maßnahmen an Schulen durch und erreichte insgesamt 278 Schü-

spannten Rahmen für verschiedene Themen zu sensibilisieren und über Angebote vor Ort zu informieren.



donum vitae präsentiert sich im Sonnenschein beim Präventionstag in Bad Rothenfelde

ler und Schülerinnen. Vernetzungstreffen konnten 2022 wieder vermehrt in Präsenz stattfinden. Treffen und Besprechungen online als Videomeeting werden aber sicherlich über die Pandemie hinaus ihren Platz haben. In bestimmten Settings und Anliegen haben sie sich als sehr sinnvoll erwiesen (z. B. eine klar umrissene Fragestellung kurzfristig besprechen). Im Jahr 2022 konnten auch wieder große Veranstaltungen stattfinden, wie der Präventionstag des Präventionsrates Dissen/Bad Rothenfelde. Ziel dieses Tages war es, Bürgern und Bürgerinnen im ent-

Personelle Wechsel und nicht zuletzt die Pandemie haben sich negativ auf die Arbeit des Netzwerks der Frühe Hilfen in Bad Iburg ausgewirkt. Es konnten keine Treffen des gesamten Netzwerkes stattfinden. Lediglich die Lenkungsgruppe, in der sich auch donum vitae engagiert, traf sich. Die Situation zeigt, wie wichtig konkrete Zuständigkeiten sind. Im kommenden Jahr, mit neuer Zuständigkeit, besteht die berechtigte Hoffnung, das Netzwerk wieder zu beleben.

AM GOGRAFENHOF 5
49186 BAD IBURG

TEL.: 05403/794300
FAX: 05403/793824

badiburg@donumvitae.org

SPRECHZEITEN

MONTAG

14.00 BIS 17.30 UHR

DIENSTAG

9.00 BIS 12.30 UHR

MITTWOCH

9.00 BIS 12.30 UHR

DONNERSTAG

9.00 BIS 12.30 UHR

Die Beratungsarbeit

In 2022 fanden in der Bohmter Beratungsstelle wieder mehr Beratungen statt als im Vorjahr. Die Beratungsanzahl erreichte nicht ganz das Niveau der Vorjahre vor der Corona-Pandemie, aber es ist deutlich geworden, dass das Angebot wieder wahrgenommen wird. Die Ratsuchenden kommen zum Großteil direkt aus Bohmte oder den angrenzenden Gemeinden, ein kleinerer Teil kommt aus Nordrhein-Westfalen. Schwanger-

schaftskonfliktberatungen wurden mehr angefragt als allgemeine Beratungen zu Themen rund um die Schwangerschaft. Zwei Beratungen fanden im Rahmen der psychosozialen Beratung bei pränataler Diagnostik statt. Die Netzwerktreffen der „Frühen Hilfen“ konnten wieder in Präsenz durchgeführt werden. Einblicke in die Arbeit des „Trauerlandes“ in Belm und die Schilderungen einer Familienrichterin aus

ihrem Arbeitsalltag stießen auf großes Interesse bei den Teilnehmenden. Bei den Präsenztreffen ist Netzwerken möglich und ausdrücklich gewollt. Es gibt auch immer Raum für den fachlichen Austausch und über die aktuellen Entwicklungen in den verschiedenen Institutionen. Gute Kenntnisse über die Angebote erleichtern das Netzwerken für die zu beratenden Familien.



Marita Blom
Diplom-Sozialarbeiterin/
Diplom-Sozialpädagogin

Präventionen in Bohmte

Im Jahr 2022 konnten das erste Mal seit der Corona-Pandemie, wieder Veranstaltungen in Schulen in einem Umfang stattfinden. In den Pandemie Jahren waren diese Angebote sehr kurz oder gar nicht vorhanden.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen über Jahre gewachsen und eingespielt. Nachdem der Kontakt wieder hergestellt war, konnten die Ange-

bote gut wieder aufgenommen werden. Ab und zu war es wieder auch möglich, die Angebote für ältere Schüler*innen nachzuholen, die die entsprechenden Klassen besuchten, als unsere Veranstaltungen nicht möglich waren.

Bei den Themen, die die Schüler*innen ansprachen, wurde auch 2022 noch deutlich, dass der eingeschränkte Kontakt zu Gleichaltrigen auch Auswirkun-

gen auf das Wissen der Schüler und Schülerinnen im Bereich Sexualität hat. Die Peer-group ist offensichtlich ein wichtiger Lernort.

Die Schulen ließen ein großes Bemühen erkennen, mit den Schülern und Schülerinnen nicht nur den Lehrplan aufzuholen, sondern sie auch bei darüber hinausgehenden Themen zu unterstützen und zu begleiten



Ingrid Lambers
Diplom Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin und
Diplom Kommunikations-
wirtin

Onlineberatung

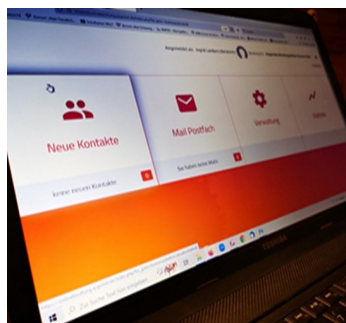
Der Begriff „Onlineberatung“ ist seit der Pandemie, als plötzlich verschiedene Online-Beratungsformate verstärkt genutzt wurden, eher der Oberbegriff für digitale Beratungsformate.

Die schriftliche, anonyme (Mail-)Beratung ist schon seit 2008 Teil des donum vitae Beratungsangebotes. Ingrid Lambers ist seit Beginn im bundesweiten donum vitae Beratungsteam. Nachdem die Anfragen in diesem Format zu Beginn der Pandemie explosionsartig stiegen, gehen die Zahlen mittlerweile kontinuierlich zurück.

Die schriftliche anonyme Onlineberatung wird häufig genutzt um einen ersten Kontakt zu einer Hilfe aufzubauen. Die Anonymität und der Umstand, dass man das Anliegen direkt loswerden kann, sind dafür entscheidende Faktoren.

Durch den ausschließlich

schriftlichen Kontakt und die Verzögerung der Antworten bietet die schriftliche Onlineberatung einen besonderen Raum für Reflexion, der für bestimmte Fragestellungen sehr fruchtbar ist.



Obwohl die Beratungen in der schriftlichen anonymen Onlineberatung insgesamt zurückgegangen sind, hat Frau Lambers mit 92 Beratungen in diesem Format ähnlich hohe Beratungszahlen wie in den Jahren zuvor.

Das Projekt des Bundesverbandes: Helfen, Lotsen, Beraten (HeLB) stellte im März 2022 in einer Abschlussveranstaltung seine Ergebnisse vor. Das Projekt hat gezeigt, wie zielführend Blended Counseling (das Nutzen von verschiedenen Beratungsformaten) sein kann, um schwer erreichbare Klient*innen besser ins Hilfesystem einzubinden.

Als direktes Ergebnis des HeLB-Projektes sind die Beratungsstellen von donum vitae Stadt und Landkreis Osnabrück e.V. nun dauerhaft in der Lage, sichere Videoberatung anzubieten. Außerdem sind alle drei Beraterinnen über schriftliche, datensichere Beratungszugänge zu erreichen. Auf diesem Weg können Klient*innen sicher sensible Daten und Inhalte mit den Beraterinnen teilen.

BREMER STR. 4

RATHAUS, ZIMMER 8

49163 BOHMTE

TEL.: 0160/90287437

ODER: 0541/3358488

bohmte@donumvitae.org

SPRECHZEITEN

MITTWOCH

9:00 BIS 12.00 UHR

UND NACH

VEREINBARUNG

Vernetzung und Arbeitskreise

Auch wenn in 2022 wieder mehr Treffen in Präsenz möglich waren, hat die Notwendigkeit des Ausweichens auf digitale Formate in den Vorjahren doch Spuren hinterlassen. Gerade Arbeitskreise, die mit weiten Anfahrtswegen in Verbindung stehen, werden weiterhin -zumindest teilweise- digital durchgeführt.

Während der Pandemiejahre kam es bei vielen Kooperationspartnern zu Personalwechseln. Zum Teil durch den Wechsel in die Rente, aber auch weil es in der sozialen Arbeit zunehmend mehr freie Stellen gibt, die eine Suche nach neuen Herausforderungen oder besseren Rahmenbedingungen einfacher gestaltet als in früheren Jahren.

Gerade die Präsenztreffen erleichtern das Kennenlernen und Netzwerken mit neuen Kolleg*innen. Auch beim donum vitae e.V. Bundesverband ist seit November 2022 eine neue Geschäftsführerin, Julia Seeberg, tätig.



Julia Seeberg „Frühen Hilfen“

Die Beraterinnen nehmen regelmäßig an den Arbeitskreisen der „Frühen Hilfen“ in der Stadt Osnabrück und den Gemeinden und Städten im Landkreis Osnabrück teil. Darüber hinaus sind wichtige Netzwerke der Arbeitskreis Schwangerenberatung Stadt

und Landkreis Osnabrück und der interdisziplinäre Arbeitskreis pränatale Diagnostik Osnabrück so wie die verschiedenen Gremien von donum vitae auf Landes- und Bundesebene

(donum vitae Regionalkonferenz West, donum vitae Beraterinnenkonferenz Niedersachsen, sowie die Work-



Donum Vitae Beraterinnen RG West

shops auf Bundesebene zu Pränataler Diagnostik und zur Onlineberatung).

Supervision und Fortbildung

Die Fortbildungen fanden im digitalen Raum und in Präsenz statt. Frau Lambers und Frau Blom nahmen am 23.02.2022 an einer Onlineveranstaltung des Deutschen Ethikrats im Rahmen des Fachforums Bioethik zum „verantwortlichen Umgang mit nichtinvasiven Pränataltests“ teil. Frau Lambers besuchte die Fachtagung „

Beratung die ankommt“ im Modellprojekt HeLB - Helfen, lotsen, beraten des Bundesverbandes. Im November nahm sie an der Fortbildung „Ressourcen aktivierende Trauerarbeit“ des Landesverbandes NRW teil, im Oktober fand ein Fachtag „Kinderarmut“ der Frühen Hilfen Bad Laer statt. Frau

Blom nahm am Fachtag der Frühen Hilfen Osnabrück zum Thema „Auswirkungen von Medienkonsum auf die frühe Kindheit - Wie lernen Babys“ im Mai in Osnabrück teil. Im Juni fand eine Fortbildung des Bundesverbandes zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen genetischer Bluttests – Fakten für die psychosoziale Beglei-

tung bei PND“ statt. 2022 setzten die Beraterinnen mit den Kolleginnen aus Vechta, Cloppenburg und Barßel die konstruktive Zusammenarbeit mit Doris Ostermann als Supervisorin (DGfSv) fort. Die 6 Sitzungen konnten wieder in Präsenz stattfinden. In 2023 werden wir die Zusammenarbeit weiterführen.

Ausblick und Dank

„Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens.“ (Jean-Baptiste Massillon)

In diesem Sinne möchten wir uns bei den vielen Unterstützer*innen bedanken. Bei den Gynäkolog*innen und den Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Institutionen, die Frauen und Paare auf die Beratungsstellen hinweisen und/oder den Kontakt vermitteln. Bei allen, die durch ihren Einfluss in öffentlichen Ämtern zur Finanzierung der Beratungsstellen beitragen. Den Spender*innen

und Mitgliedern, die unsere Arbeit materiell und ideell ermöglichen. Vielen Kolleg*innen in den Netzwerken, die durch Austausch und Anregungen immer neue Impulse geben. Danken möchten wir ganz ausdrücklich unserem Vorstand, der durch seinen ehrenamtlichen Einsatz „im Hintergrund“ die Arbeit in den Beratungsstellen erst möglich macht. So können wir Menschen mit ihren individuellen Fragestellungen unsere Hilfe und Unterstützung an-

bieten. Das Jahr 2023 stellt uns vor Herausforderungen. Der Einsatz für gesetzliche Rahmenbedingungen, die die Situation der Frauen, Männer und Familien erleichtern, ist uns ebenso ein Anliegen wie die Diskussionen, die besonders im Zusammenhang mit pränataler Diagnostik und dem veränderten Bild von Familie geführt werden
Ingrid Lambers, Martina Saatkamp und Marita Blom

donum vitae
Stadt und Landkreis
Osnabrück e. V.
Hasestr. 5
49593 Bersenbrück
Telefon: 05439/607785
Fax: 05439/607786
bersenbrueck-gs@donumvitae.org
www.osnabrueck.donumvitae.org
Spendenkonto:
donum vitae Stadt und Landkreis
Osnabrück e. V.
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE51 265501051522926433
BIC: NOLADE22XXX